

Transparenz und Flexibilität für Produktion und Lieferkette

Sandler digitalisiert die gesamten Unternehmensprozesse – auf Basis von SAP S/4HANA 1809 und spezialisierten T.CON-Anwendungen.



1879 gründete Christian Heinrich Sandler in Hof/Saale eine Wattefabrik, die sich im Laufe des 20. Jahrhunderts als die heutige Sandler AG im Bereich der Vliesstoffindustrie zu einem der Top-20-Hersteller weltweit entwickelte. Heute liefert Sandler über 1.000 Artikel, die in Hygieneprodukten, der Automobilindustrie und Filtration, der Bauindustrie, technischen Anwendungen sowie in Heimtextilien zur Anwendung kommen. Das Familienunternehmen hat 990 Mitarbeiter und setzte im Jahr 2021 365 Millionen Euro um.

Eine voll integrierte Systemlandschaft, die alle End-to-End-Prozesse abdeckt, ist das Ergebnis der SAP-Kompletteinführung der T.CON GmbH & Co. KG bei der Sandler AG.

Der Bedarf für so eine Lösung war groß: Die Kombination aus Rohstoffen, Vliesbildungs- und Verfestigungsverfahren schafft tausende von Möglichkeiten, Produkte zu fertigen. Die Produktpalette des Vliesproduzenten Sandler AG aus Schwarzenbach reicht dementsprechend von Vlies für Windeln, Desinfektionstüchern, Tampons und Bekleidung bis hin zu Baustoffen, Luftfiltern und Klimaanlage. Auch in über 50 Automodellen weltweit kommen Sandler-Vliese zum Einsatz – etwa als Interieur- oder Exterieur-Absorber oder Sitzaufbauten.

Flexibilität ist fest in das Geschäftsmodell von Sandler eingewoben. Produziert wird in einem Werk in Schwarzenbach an der Saale, Oberfranken, und einem weiteren in Perry im US-Bundesstaat Georgia. So eine Produktvielfalt im Rahmen einer 24/7-Produktion an 365 Tagen im Jahr auf 16 Vliesstoffstraßen und acht Umrollern herzustellen, ist aber eine Herausforderung. „Die Diversifizierung ist möglich durch unsere hohe Effizienz“, sagt Dr. Ulrich Hornfeck, Vorstandsmitglied der Sandler AG. „Uns zeichnet eine hohe Produktivität aus, obwohl wir kleine Batches produzieren.“

Die Kundenanforderungen wachsen



Durchgehend digitalisierte Prozesse sind, angesichts von Kundenanforderungen, die sich in immer kürzeren Zyklen wandeln, sowie mit Blick auf Herausforderungen wie Rohstoffmangel oder Störungen in der Lieferkette, unabdingbar. Doch sehr viele Schnittstellen und ein hoher manueller Übertragungsaufwand kennzeichnete die alte Sandler-System-Landschaft. „Stellenweise erwies sich unsere IT als limitierender Faktor“, sagt Dr. Hornfeck.

Die Zielsetzung des Projekts „Fit for Future“ war daher der Aufbau eines einheitlichen, aber anpassungsfähigen IT-Systems, welches das Unternehmen in die Lage versetzt, agil und schnell auf dynamische Marktveränderungen zu reagieren.

Der SAP-Standard muss angepasst werden

Nach einer umfangreichen Anbieterrecherche fiel die Wahl auf die Software der SAP SE. Klar war allerdings auch, dass man einen geeigneten Implementierungspartner braucht, um den SAP-Standard an die Bedürfnisse des Vliesherstellers anzupassen. „Es gibt nichts, was SAP nicht kann. Aber Sie brauchen jemanden, der das, was möglich ist, für Sie übersetzt und es für Sie nutzbar macht“, sagt Dr. Hornfeck.

Für die Rolle des Übersetzers wählte Sandler die T.CON GmbH & Co. KG aus Plattling als ausgewiesenen Spezialisten für die Rollen- und Flächenfertigung aus. Im ersten Schritt startete das Projektteam mit dem Business Process Redesign. Der Scope umfasste so gut wie alle End-to-End-Prozesse bei Sandler – vom Kundenauftrag und der Produktentwicklung, der Stammdatenanlage und der Produktionsplanung über die Fertigung, Qualitätssicherung, Logistik bis hin zur Auslieferung. Unterstützt vom Prozessmodellierungs-Tool Signavio arbeiteten die Experten der T.CON mit den Sandler-Fachleuten mit einer agilen Methodik, um die prozessualen Grundlagen für den Roll-out der Technologie zu legen.

Spezialisten für Rollen- und Flächenfertigung

Wie kaum ein anderes SAP-Beratungsunternehmen sind die Plattlinger darauf spezialisiert, den SAP-Standard auf die Geschäftsanforderungen in der Rollen- und Flächenfertigung anzupassen. „Die T.CON hat mit sehr viel Fachwissen und SAP-Know-how Wege aufgezeigt, wie wir unsere spezifischen Anforderungen mit einem SAP-System abbilden“, sagt Dr. Hornfeck.

Nachdem in einem ersten Projektschritt alle Prozesse definiert und neugestaltet wurden, begann der Aufbau eines kompletten SAP-Systems auf Basis von S/4HANA 1809. Er umfasste alle wesentlichen Prozesse in der Wertschöpfung.

SAP-Logik kennenlernen

In der ersten Einführungsphase wurden dabei die unterstützenden Unternehmensprozesse im ERP-System digitalisiert. Finance, Controlling, Enterprise Analytics, Einkauf und Maintenance, aber auch alle HR-Prozesse vom Recruiting bis zum Ruhestand wurden mit Hilfe von SAP-Standardsoftware abgebildet. Auf diese Weise wurde das Unternehmen mit der SAP-Logik vertraut, viele Mitarbeiter konnten als Anwender bereits Erfahrungen sammeln. Nach dem Roll-out dieser Unternehmenskernfunktionen in Schwarzenbach erfolgte der Roll-out in Perry.



„Die offene Zusammenarbeit mit der T.CON auf Augenhöhe mit gegenseitigem und ehrlichem Feedback war ein Schlüsselfaktor für den Projekterfolg.“

Dr. Ulrich Hornfeck
Vorstandsmitglied
Sandler AG



Im Herbst 2021 erfolgte der reibungslose Go-live der Teile des SAP-Systems, die Produktion, QS, Logistik und Lagerhaltung abdecken. Bei der Digitalisierung der Prozesse aus diesen Unternehmensbereichen setzte die T.CON nicht nur auf Anpassung des SAP-Standards. Sandler nutzt heute auch eine Reihe von T.CON-Softwareprodukten, die als SAP-basierte Entwicklungen nahtlos in die neue Systemlandschaft passen. Sie ergänzen den SAP-Standard dort, wo dieser bei branchenspezifischen Anforderungen an seine Grenzen stößt.

Varianten im Griff

Eine solche Lösung ist der VARIANTS MANAGER. Er integriert den Prozess der Produktentwicklung in das SAP-System: von der Dokumentation der ersten Kundenanforderungen bis hin zur Übergabe eines neuen Produktes in die Serie. Aus dem VARIANTS MANAGER legen Mitarbeiter Materialstämme, Stücklisten und Arbeitspläne an und generieren Prüfpläne und Fertigungsanweisungen. Erst wenn der Produktionsauftrag, in dem alle Ausprägungen des Produkts definiert sind, angelegt wird, wird dazu der Datensatz abgelegt – inklusive Stammdaten.

Ein weiteres T.CON-Produkt, das PLC-COCKPIT, versetzt den Vertrieb in die Lage, auch komplexe Produktangebote direkt im SAP-System so zu kalkulieren, dass über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg die Marge stimmt.

Transparenz in der Produktion

Ein wesentlicher Baustein der digitalisierten Produktion bei Sandler ist das Manufacturing Execution System MES CAT der T.CON. Es ermöglicht die Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Produktion in Echtzeit. Mit Hilfe des MES kann Sandler nun Leistungsindikatoren wie Qualität oder Termintreue direkt im SAP-System ermitteln. Durchgängige Auftragsrückmeldungen und Bestandsbuchungen führen zu Transparenz auf Produkt- und Arbeitsplatzebene und ermöglichen eine granulare Kalkulation der Herstellkosten. Der Offline-Client von MES CAT steigert die Ausfallsicherheit der Produktion. Sie läuft auch dann weiter, wenn die Verbindung zum ERP-System gestört sein sollte.

Zur Optimierung des Verschnitts in der Vliesherstellung wird die TRIM SUITE eingesetzt. Sie ist optimal mit dem Planungsmodul des SAP-Systems, SAP PP/DS, verzahnt und bildet spezifische Anforderungen der Vlies-Produktion ab.

Integrierte Planung direkt in SAP

Die Planer können durch die Integration der TRIM SUITE mit einem Mausklick optimale Pläne für den Zuschnitt der produzierten Waren direkt in SAP PP/DS erstellen. Gerade wenn kleine Batches und häufige Wechsel die Regel sind, spart das in der Planung viel Zeit und in der Fertigung Material, weil der Ausschuss reduziert wird.

„Durch eine integrierte Planung im SAP-System sind wir nun in der Lage, auch auf kurzfristige Änderungswünsche schnell zu reagieren und kleine Warenmengen sowie eine große Zahl von Varianten mit optimaler Effizienz und Flexibilität zu produzieren“, sagt Dr. Hornfeck.



Eine resiliente Supply Chain

Weil die voll integrierte Systemlandschaft alle End-to-End-Prozesse abdeckt, sind auch alle der Produktion nachgelagerten Prozesse optimal digital mit dem Rest des Unternehmens verzahnt – etwa Intralogistik und Logistikplanung. Sandler hat die optimale Übersicht über die Supply Chain.

Das SAP-System unterstützt nun auch das Single Bundle Tracking für jede Handling Unit. „Unsere Supply Chain sollte so resilient und transparent sein, wie nur möglich. Vor allem eine hundertprozentige Rückverfolgbarkeit der Rohstoffe, beziehungsweise der Fasern, ist für uns sehr wichtig“, sagt Dr. Hornfeck. „Dieses Ziel haben wir erreicht.“

Zugleich bietet die SAP-Systemlandschaft den Vorteil, dass alle Daten aus Produktion und ERP ohne Redundanzen konsistent an einem Single Point of Truth vorgehalten werden. So stehen sie für unterschiedlichste Anwendungen zur Verfügung. „Mit dem Einführungsprojekt haben wir das Fundament für zukünftige Digitalisierungsschritte gelegt“, sagt Dr. Hornfeck. „Alle Lösungsbausteine produzieren und liefern uns Daten, die wir in Zukunft nutzen.“

Zum Projektende zieht Dr. Ulrich Hornfeck das folgende Fazit: „Die offene Zusammenarbeit mit der T.CON auf Augenhöhe mit gegenseitigem und ehrlichem Feedback war ein Schlüsselfaktor für den Projekterfolg. Die Auswahl eines kompetenten und erfahrenen Partners wie der T.CON hat sich für uns auszagehlt.“

Sie möchten mehr erfahren?
Besuchen Sie unsere Website!

www.tcon.com

